

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **80 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Büros K. Egender, waren Sie an einem Restaurantbau der Landi beteiligt, 1952, als selbständiger Architekt, haben Sie den Pavillon der Schweiz an der Biennale in Venedig entworfen. Können Bauten dieser Art den Geist einer Zeit widerspiegeln?

Bei allen Bauaufgaben, aber noch mehr bei Repräsentationsbauten, muss der Architekt sich bewusst sein, dass er nicht für sich, sondern für mehrere Generationen baut. Ein solches Bauwerk (etwa ein Stadthaus, Museum oder Kirche) soll in der Tat den Geist und die Kultur seiner Zeit widerspiegeln, aber nicht modischen oder momentanen Einflüssen unterliegen. Bei temporären Bauten, Ausstellungsbauten etwa, ist man freier.

Bei allen  
Bauaufgaben  
muss der  
Architekt sich  
bewusst sein,  
dass er nicht  
für sich, sondern  
für mehrere  
Generationen  
baut.

Wie kommt es, dass die Schweiz in den letzten 100 Jahren so viele grosse Architekten hervorgebracht hat?

Wenn vier Kulturen in einem kleinen Land sich begegnen, befruchten sich auch gegenseitig vier verschiedene Auffassungen von Architektur. Zweifellos stellt die Natur mit ihren Schönheiten und Gefahrenmomenten in der Schweiz die Architekten zum einen oft vor anspruchsvolle Aufgaben, und zum anderen stellen die Menschen eine hohe Erwartung an ihre Bauwerke. Deshalb suchen Schweizer Architekten vielleicht ein wenig mehr als anderswo permanent den Dialog mit dem natürlichen Umfeld, in dem eine Bauaufgabe realisiert werden soll und den Menschen, denen sie zugute kommt. ♦

### Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken) für ein Gratis- oder Austauschabonnement. Es ist uns nicht möglich, alle diese Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 100.– (Ausland Fr. 121.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigefügte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!

Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich  
Telefon 01/361 26 06, Telefax 01/363 70 05  
E-mail: [schweizermonatshefte@swissonline.ch](mailto:schweizermonatshefte@swissonline.ch)